

# 50 Jahre Arbeit zum Wohle der Linzer Natur

Wir schreiben das Jahr 1952: Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Ernst Koref wird Prof. Ewald Schild von Wien nach Linz geholt.

Der Mikrobiologe soll die wissenschaftliche Forschung in der Landeshauptstadt fördern, die Stadt errichtet ihm in der Roseggerstraße 22 ein eigenes Gebäude – die „Mikrobiologische Station Schild“.

In dieser Station fanden in enger Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Führungen und Kurse statt, im

Jahr 1954 etwa saßen 700 Personen an den Instrumenten des Professors.

Als Ewald Schild 1962 stirbt, wird Dr. Robert Jarosch sein Nachfolger. Ihm folgt 1963 Dr. Hans Grohs nach, im selben Jahr wird das Institut in „Naturkundliche Station“ (NaSt) umbenannt.

Unter der Leitung Grohs werden die Arbeitsziele erweitert, 1964 wird die „Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen“ gegründet. Die NaSt wird nun zum Treff-

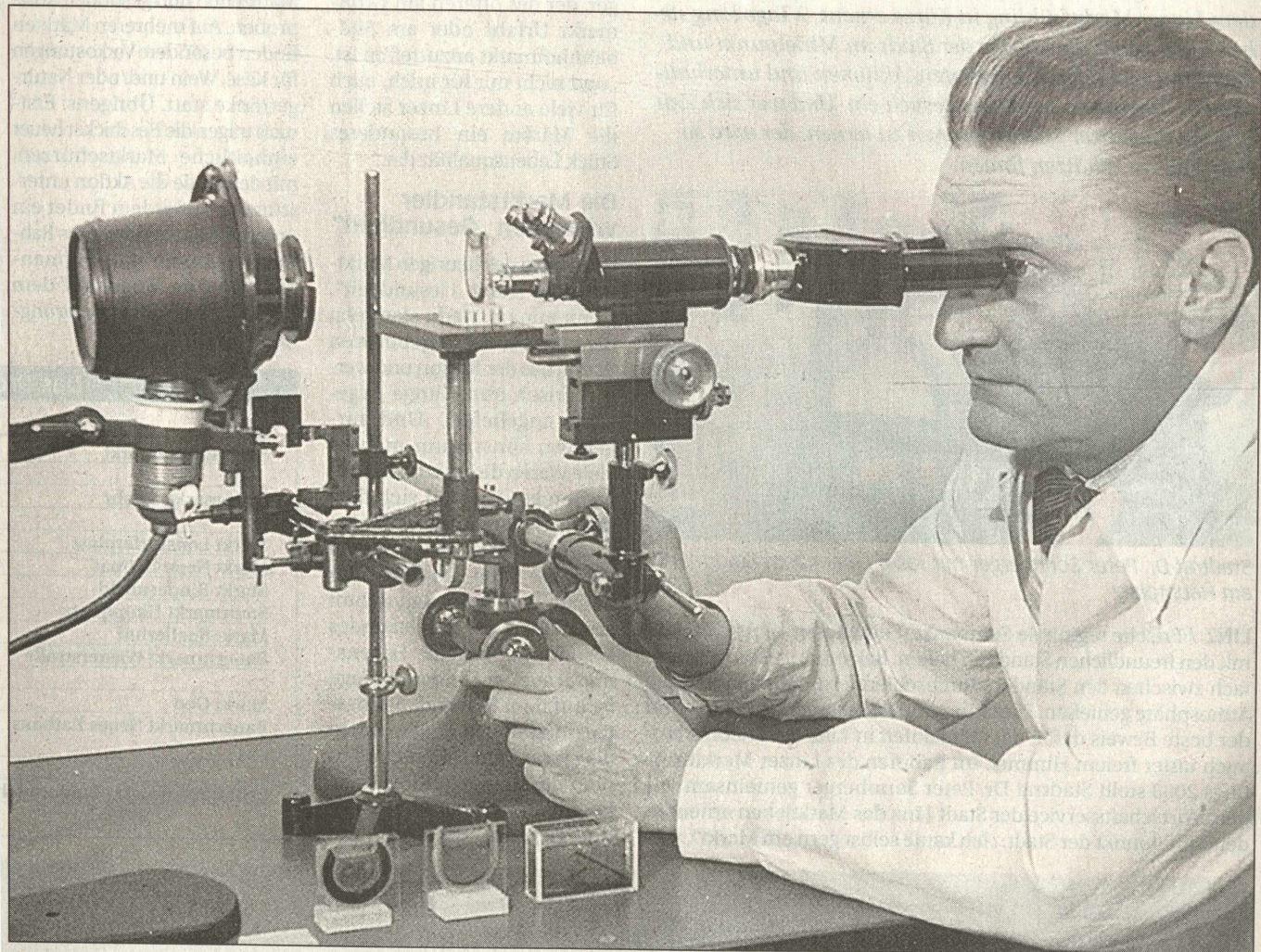
punkt naturwissenschaftlich orientierter Gruppen wie der Mineraliensammler, der Naturschutzjugend, der Amateur-Astronomen sowie der Sporttaucher.

## Auch Tiere halten Einzug

Aus dem Ein-Mann-Institut des Ewald Schild war längst eine Station mit mehreren Mitarbeitern geworden. Aber auch Schildkröten, Warane, Leguane und Riesenschlangen hatten Einzug ins Haus

auf der Gugl gehalten. Mit der Volkshochschule und der Naturschutzjugend gab es rege Zusammenarbeit in Form von Vorträgen, Seminaren, Ausstellungen, Exkursionen und Sommer- bzw. Hochschulwochen.

Die erfolgreiche Arbeit Grohs wurde und wird auch von seinen Nachfolgern fortgesetzt. Was die Naturkundliche Station der Stadt Linz und deren Arbeit bis weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus bekannt gemacht hat.



Prof. Ewald Schild gründete 1953 die „Mikrobiologischen Station“, aus der dann die Naturkundliche Station wurde. Hier ist Prof. Schild vor einem speziell entwickelten Mikroskop zu sehen. In zahlreichen Kursen weihte er viele interessierte Menschen in die geheimnisvolle Mikrowelt ein.